

Aufgabenstellung

In dieser Gruppenarbeit geht es darum, ihre Ergebnisse auf Aufgabe eins weiterzudenken und konkrete Förderpläne und Abfolgen zu erstellen.

Hinweis: Nicht immer gibt es den einen richtigen Weg, sondern manchmal mehrere denkbare Lösungen. Auf Ihre Argumentation kommt es an!

Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe:

Betrachten Sie Ihren Fall

Prüfen Sie die Kriterien: Welche sind entscheidend? Gibt es Infos die fehlen?

Wählen Sie 2–3 passende Eingliederungsleistungen.

Erstellen Sie einen kurzen Eingliederungsplan (Stichpunkte reichen).

Bereiten Sie eine Kurzvorstellung im Plenum vor.

Hinweise zur Aufbereitung

- Ergebnisse auf Whiteboard, Dokument oder Flipchart festhalten
- Übersicht klar und strukturiert darstellen

Fall 1

MAX, 22 JAHRE

Max ist 22 Jahre alt und lebt noch bei seinen Eltern. Er hat die Hauptschule bis zur 9. Klasse besucht, aber keinen Abschluss erworben. Eine Ausbildung hat er bislang nicht begonnen. Mehrere Maßnahmen des Jobcenters hat er abgebrochen, zuletzt ein Bewerbungstraining nach wenigen Tagen.

Sein Freundeskreis besteht überwiegend aus Personen, die ebenfalls ohne Arbeit sind. Bewerbungen hat er in den letzten zwei Jahren kaum geschrieben, er selbst sagt: „Das bringt doch nichts.“

Auf der anderen Seite interessiert sich Max stark für Technik: Er repariert Handys von Freunden und verbringt viel Zeit am Computer. Seine Eltern unterstützen ihn grundsätzlich, sind aber frustriert, weil er bisher „nichts durchzieht“.

Im Gespräch wirkt Max eher zurückhaltend, aber nicht ablehnend. Er sagt: „Wenn ich mal was finde, das mir wirklich liegt, dann könnte ich’s schaffen.“



Fall 1

MAX, 22 JAHRE

MÖGLICHE LÖSUNG

Beobachtungen:

- **Kein Schulabschluss, keine Ausbildung**
- Mehrere Maßnahmen abgebrochen → geringe Durchhaltefähigkeit
- Bewerbungsaktivität sehr gering
- Soziales Umfeld nicht arbeitsmarktorientiert
- **Technisches Interesse** (Computer, Handy-Reparaturen)
- Eltern unterstützen

Vermittlungshemmnisse:

- Fehlender Abschluss/Qualifikation
- **Geringe Motivation**, Maßnahmeabbrüche
- Kaum Eigeninitiative
- Negatives Umfeld

Potenziale:

- **Technisches Interesse und Geschick**
- Stabile familiäre Unterstützung
- **Jung, flexibel, gesund**

Entscheidende Kriterien:

1. Qualifikationsniveau (kein Abschluss)
2. Motivation (gering, aber Interessen vorhanden)
3. Soziales Umfeld (eher hinderlich, Eltern förderlich)
4. Stärken (technisch, PC-affin)
5. Förderbedarf (Orientierung, Motivation, Stabilisierung)

Fehlende Infos:

- Konkrete Dauer der Arbeitslosigkeit
- Ausbildungsbereitschaft?
- Gesundheitliche Einschränkungen?
- Grad der digitalen Kompetenz

Später ableitbare Leistungen (Phase II):

- Maßnahme beim Träger (MAT: Orientierung, Motivation)
- Weiterleitung an Berufsberatung



Fall 2

AYLIN, ALLEINERZIEHEND

Aylin (32 Jahre alt) lebt mit zwei Kindern (4 und 7 Jahre) allein. Sie hat einen mittleren Schulabschluss, begann eine Ausbildung zur Verkäuferin, brach sie aber im 2. Lehrjahr ab. In den letzten Jahren arbeitete sie unregelmäßig in Minijobs (Einzelhandel/Gastro), zuletzt vor 10 Monaten.

Arbeitszeitfenster: bevorzugt 8–14 Uhr (Kita/Schule), gelegentlich nachmittags mit Vorlauf. Kinderbetreuung ist teils gesichert (Kita/OGS), aber nicht in den Ferien; familiäre Entlastung nur sporadisch.

Mobilität: kein Auto, ÖPNV 30–40 Min. in die nächste Stadt. Bewerbungsunterlagen fehlen; PC-Nutzung über Smartphone, Grundkenntnisse vorhanden. Aylin wirkt motiviert und zuverlässig, benennt aber Unsicherheit bei Vorstellungsgesprächen.

Gesundheitsangaben unauffällig.



Fall 2

AYLIN, ALLEINERZIEHEND

MÖGLICHE LÖSUNG

Beobachtungen (aus dem Fall)

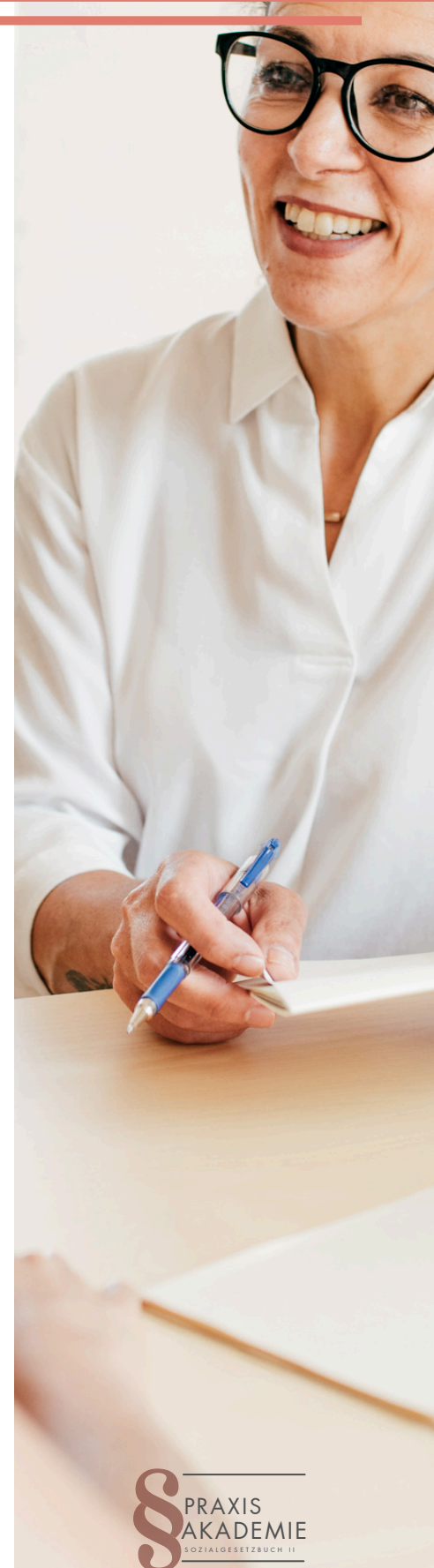
- Mittlerer Schulabschluss; begonnene, abgebrochene Ausbildung (Verkäuferin, 2. Lehrjahr).
- Beschäftigung: Minijobs im **Einzelhandel**/Gastro; letzte Tätigkeit vor 10 Monaten.
- Arbeitszeitfenster: **bevorzugt 8–14 Uhr (Kita/Schule); Ferien ungesichert; geringe familiäre Entlastung.**
- Mobilität: kein Auto; ÖPNV 30–40 Min. in die nächste Stadt.
- Bewerbungsstand: keine aktuellen Unterlagen; PC-Nutzung v. a. per Smartphone, Grundkenntnisse.
- Auftreten: motiviert, zuverlässig, Unsicherheit bei Vorstellungsgesprächen; Gesundheit unauffällig.

Mögliche Vermittlungshemmnisse

- **Keine abgeschlossene Berufsausbildung** / geringe formale Qualifikation.
- **Eingeschränkte Verfügbarkeit** (Teilzeit, Ferienbetreuung ungeklärt).
- Wenig aktuelle Berufserfahrung / fehlende Nachweise.
- Fehlende Bewerbungsunterlagen und Interviewunsicherheit.
- Mobilitätsgrenzen (ÖPNV-abhängig, längere Pendelzeiten).

Potenziale / Ressourcen

- Hohe Motivation und Zuverlässigkeit.
- Organisationsfähigkeit aus dem Alleinerziehenden-Alltag.
- Praxisnähe durch Minijob-Erfahrungen mit Kundenkontakt.
- Grundlegende digitale Basis (Smartphone/Office-Basics).



Fall 2

MÖGLICHE LÖSUNG

AYLIN, ALLEINERZIEHEND

Entscheidende Kriterien (für die Planung)

1. Qualifikationslage (kein Abschluss → ggf. Nachqualifizierungsperspektive).
2. Arbeitszeit-/Betreuungsfenster (Planbarkeit, Ferienlösung).
3. Berufsfeldpräferenz & Marktchancen (Einzelhandel/Service in Teilzeit, regionales Angebot).
4. Bewerbungs- & Auftrittskompetenz (Unterlagen, Interviewpraxis).
5. Mobilität/Pendelbarkeit (Erreichbarkeit teilzeitgeeigneter Arbeitgeber).

Fehlende Informationen

- Verlässliche Kinderbetreuung (insb. Ferien/Notfälle); exakte Verfügbarkeit (Tage/Stunden).
- Zielvorstellung: bevorzugte Tätigkeiten (Kasse/Verkauf/Backoffice/Service)?
- Stundenzahl-/Lohnvorstellung; Schichtbereitschaft vormittags/wochenends?
- Aktuelle Bewerbungsaktivitäten / Referenzen aus Minijobs.
- Optionen zur Mobilität (Job nah Wohnort, alternative ÖPNV-Verbindungen).

Später ableitbare Leistungen (für Phase II – Eingliederungsplan)

- MAG (Maßnahme beim Arbeitgeber) zur Probearbeit in Teilzeit im Einzelhandel/Service.
- Einstiegsgeld bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen (Teilzeit-)Beschäftigung.
- MAT (Träger) kurz & zielgerichtet: Bewerbungs-/Interviewtraining, Unterlagen erstellen.
- Vermittlungsbudget (§ 44 SGB III) für Bewerbungs-/Fahrtkosten, ggf. Arbeitskleidung.
- § 16a SGB II: Unterstützung/Koordination Kinderbetreuung (Stabilisierung Rahmen).
- Optional mittel-/langfristig: FbW-Baustein (Kasse/Verkauf, Digitalkompetenz) bei belastbarer Betreuung.

Fall 3

HERR B. (45 JAHRE ALT)

Herr B. hat einen Hauptschulabschluss, aber keinen Berufsabschluss. Beschäftigungen fanden überwiegend als Helfer(Lager/Bau/Garten) statt; letzte versicherungspflichtige Tätigkeit vor 8 Jahren. Er berichtet Schulden (Inkasso, Stromrückstände) und wiederkehrende Rückenprobleme; ärztliche Abklärung lückenhaft, Physio mehrfach abgebrochen. Stimmung im Gespräch gedrückt, teils resignativ („nimmt eh keiner“).

Motivation schwankend, zugleich handwerklich geschickt (Nachbarschaftshilfe, Reparaturen). Mobilität: kein Führerschein; Fahrrad vorhanden. Tagesstruktur unregelmäßig, häufig spätes Aufstehen; keine Suchtangaben, gelegentlicher Alkoholkonsum am Wochenende. Wohnungssituation stabil; lebt allein, kleiner Freundeskreis.



Fall 3

HERR B., 45 JAHRE

MÖGLICHE LÖSUNG

Beobachtungen (aus dem Fall)

- Hauptschulabschluss, aber kein Berufsabschluss.
- Berufserfahrung ausschließlich als Helfer (Lager, Bau, Garten).
- **Seit 8 Jahren arbeitslos**, letzte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung > 8 Jahre her.
- **Schulden** (Inkasso, Stromrückstände).
- **Gesundheitliche Probleme** (Rücken, depressive Phasen), ärztliche Abklärung unregelmäßig.
- Motivation niedrig, wirkt im Gespräch resignativ („nimmt eh keiner“).
- Gleichzeitig **handwerklich geschickt**, aktiv in der Nachbarschaftshilfe (kleine Reparaturen).
- Mobilität eingeschränkt (kein Führerschein, Fahrrad).
- Soziale Stabilität: Wohnung gesichert, lebt allein, kleiner Freundeskreis.

Mögliche Vermittlungshemmnisse

- Langzeitarbeitslosigkeit (8 Jahre).
- Fehlender Berufsabschluss → nur Helferperspektive.
- Schuldenbelastung → psychische Belastung, evtl. Lohnpfändungen.
- Gesundheitliche Einschränkungen → unklare Leistungsfähigkeit.
- Niedrige Motivation / **Resignation** → erschwert Aktivierung.
- Eingeschränkte Mobilität → kleiner Arbeitsmarkt-Radius.

Potenziale / Ressourcen

- Praktische handwerkliche Fähigkeiten.
- Soziales Engagement im Viertel → gewisse Zuverlässigkeit/Struktur.
- Stabile Wohnsituation.
- **Alter 45** → grundsätzlich noch mehrere Erwerbsjahre möglich.

Fall 3

HERR B., 45 JAHRE

MÖGLICHE LÖSUNG

Entscheidende Kriterien (für die Planung)

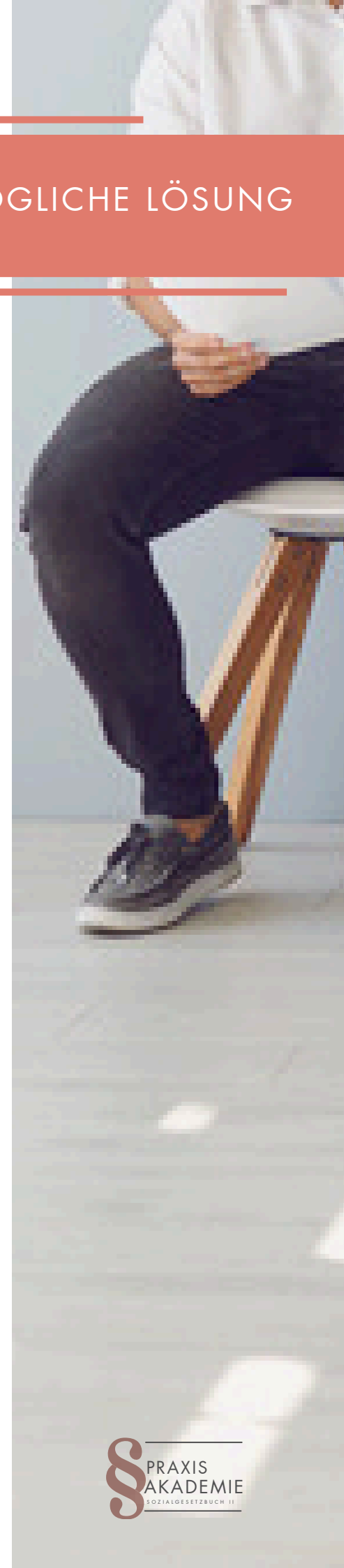
- Dauer der Arbeitslosigkeit (sehr lang, hoher Förderbedarf).
- Qualifikationsniveau (kein Abschluss, Helfertätigkeiten).
- Gesundheitliche Situation (unklar, Belastungsgrenzen beachten).
- Finanzielle Situation (Schulden, Einfluss auf Motivation/Stabilität).
- Motivation / Aktivierbarkeit (niedrig, Ansatz über Stärken/Engagement).
- Mobilität (eingeschränkt, regionale Stellen).

Fehlende Informationen

- Ärztliche Einschätzung zur Arbeitsfähigkeit (Stundenumfang, Belastbarkeit).
- Genaues Schuldenausmaß, Bereitschaft Schuldnerberatung.
- Ob Pfändungen bestehen (Arbeitgeberrelevanz).
- Konkrete Alltagsstruktur (verlässlich morgens verfügbar?).
- Präferenzen: welche Tätigkeiten könnte er sich vorstellen?

Später ableitbare Leistungen (Phase II – Eingliederungsplan)

- AGH (Arbeitsgelegenheit, § 16d SGB II): zur Strukturierung, Stärkung Beschäftigungsfähigkeit, Motivation.
- Schuldnerberatung (§ 16a SGB II): zur Stabilisierung, Abbau finanzieller Hemmnisse.
- Gesundheitsorientierte MAT: Abklärung und Begleitung gesundheitlicher Einschränkungen.
- § 16e oder § 16i SGB II: mittelfristig denkbar, wenn Arbeitgeber gefunden & Unterstützungsbedarf langanhaltend.
- Coaching (§ 16k SGB II): zur Stabilisierung, Aktivierung, Unterstützung bei Motivation.



Fall 4

SAMIRA (29 JAHRE ALT)

Samira (29) lebt seit 5 Jahren in Deutschland. Sie hat im Herkunftsland eine abgeschlossene Friseurausbildung; Anerkennung in Deutschland bislang nicht beantragt. Sprachniveau alltagsgeeignet (ca. B1 mündlich), schriftlich unsicher; deutsches Fachvokabular im Beruf fehlt ihr.

Sie hat ein zweijähriges Kind; Kinderbetreuung ist noch nicht dauerhaft gesichert (Platz in Aussicht, Beginn unklar). Beschäftigungserfahrung in Deutschland: gelegentliche Minijobs im Bekanntenkreis (ohne Kassentätigkeit).

Mobilität: kein Führerschein, ÖPNV nutzbar. Motivation hoch („möchte endlich richtig arbeiten“), wünscht Perspektive im erlernten Beruf oder nahen Tätigkeiten. Unterlagen: Zeugnisse aus dem Herkunftsland teilweise vorhanden; Übersetzungen fehlen.



Fall 4

SAMIRA, 29 JAHRE

MÖGLICHE LÖSUNG

Beobachtungen (aus dem Fall)

- Abgeschlossene **Friseurausbildung** im Herkunftsland, mehrjährige Berufserfahrung.
- Seit 5 Jahren in Deutschland, Anerkennung der Ausbildung nicht beantragt.
- Sprachniveau: mündlich ca. B1, schriftlich unsicher, Fachvokabular teilweise unbekannt.
- Familie: lebt mit Ehemann und 2-jährigem Kind zusammen.
- Kinderbetreuung: **noch nicht gesichert**, Kita-Platz beantragt.
- Beschäftigungserfahrung in DE: nur Gelegenheitsjobs (Haare schneiden im Bekanntenkreis).
- Unterlagen: Zeugnisse vorhanden, aber nicht übersetzt.
- Mobilität: kein Führerschein, auf ÖPNV angewiesen.
- Eindruck: motiviert, integrationswillig, freundlich, unsicher bei formalen Fragen.

Mögliche Vermittlungshemmnisse

- Fehlende Anerkennung der Berufsausbildung.
- **Sprachdefizite** (schriftlich und berufsspezifisch).
- Fehlende **Kinderbetreuung** → eingeschränkte Arbeitsaufnahme.
- Keine deutschen Referenzen oder Nachweise für Berufserfahrung.
- Eingeschränkte Mobilität.

Potenziale / Ressourcen

- Abgeschlossene Berufsausbildung und mehrjährige Berufserfahrung.
- Klare Berufsvorstellung (Friseurhandwerk).
- Hohe Motivation und Eigeninitiative („endlich etwas Richtiges machen“).
- Familienunterstützung im Hintergrund vorhanden.
- Erste praktische Erfahrungen in Deutschland (Minijobs).

Fall 4

SAMIRA, 29 JAHRE

MÖGLICHE LÖSUNG

Entscheidende Kriterien (für die Planung)

- Qualifikationsanerkennung (formale Anerkennung, ggf. Nachqualifizierung).
- Sprachstand (Alltag vs. Berufsdeutsch).
- Kinderbetreuung / zeitliche Verfügbarkeit.
- Mobilität / regionale Stellenlage.
- Motivation und Integrationsbereitschaft.

Fehlende Informationen

- Exaktes Sprachniveau (Test oder Einstufung).
- Chancen auf Anerkennung der Ausbildung, Dauer des Verfahrens.
- Ab wann steht ein Kita-Platz zur Verfügung?
- Bereitschaft zu Umschulung oder Weiterbildung in verwandten Berufen.
- Zugang zu Netzwerken (z. B. Migrantinnenprojekte, Branchenkontakte).

Später ableitbare Leistungen (Phase II – Eingliederungsplan)

- Sprachkurs über BAMF
- FbW (§ 81 SGB III): Qualifizierung/Nachqualifizierung, ggf. Anpassungsqualifizierung zur Anerkennung.
- MAT (§ 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III): Sprach- und Bewerbungstraining, Orientierung im deutschen Arbeitsmarkt.
- Kommunale Leistungen (§ 16a SGB II): Unterstützung Kinderbetreuung, Familienhilfe.
- AVGS (Coaching, Anerkennungsberatung): individuelle Unterstützung bei Anerkennungsverfahren.
- Später: MAG (Maßnahme bei Arbeitgeber) als Einstieg in Friseurbetrieb.